

# Wie Kegeln ohne Kegel



\* Sömmer an  
der Nordsee



Dörthe Brandt und ihr Mann Sven sind wirklich nicht zu übersehen: Im offiziellen Boßel-Sportdress stehen die beiden Dithmarscher direkt neben einem mit Kaffee und Kuchen reich gedeckten Picknicktisch, einem prall gefüllten Bollerwagen und einem mit zahllosen Schleswig-Holstein-Fahnen geschmückten Auto. Trotzdem laufen wir zunächst an ihnen vorbei, erklimmen den Deich und suchen Land und Wattenmeer nach unseren Lehrern für den heutigen Tag ab. Nach einer Weile finden wir sie dann doch. „Ich hab’ gleich gedacht, dass ihr das seid. Aber dann dachte ich mir, lass’ die man erst mal gucken“, begrüßt uns die ehemalige Boßel-Europameisterin bei strahlendem Sonnenschein. „Wollt ihr erst mal Kaffee oder soll’s gleich losgehen?“ Wir entscheiden uns für Kaffee und Kuchen und lassen uns dabei schon einmal grundsätzlich in den Boßel-Sport, die Dithmarscher Lebensart und das Wesen des Wattenmeers einführen.

Dann geht’s los: Zwei Mannschaften sollen mit möglichst wenigen Würfeln eine festgelegte Strecke überwinden. Der Bewegungsablauf ähnelt dabei ein wenig dem beim Kegeln. Allerdings sind die Kugeln deutlich kleiner, der Boden ist deutlich unebener, und vor allem fehlen die Kegel. Und es gibt beste Nordsee-Luft statt Keller-mief. „Pumpen“ kann man auch beim Boßeln werfen, auch wenn die hier nicht so heißen: Kollege Sven schickt seinen ersten Wurf mit so viel Kraft und Elan in den Graben, dass es eine wahre Wonne ist. Für die Gegner.

Wie der Wettkampf ausgeht, ist dann auch relativ schnell klar: Das Team „Niedersachsen“ aus Jochen und Dennis gewinnt souverän, beide haben schon in ihrer Jugend Boßel-Erfahrungen sammeln können, mussten ihr Talent aber jahrzehntelang brachliegen lassen. „Zweitplatzierte“ werden Andreas, Sven und der junge Praktikant André, dem es insgesamt dann doch noch ein wenig an Wettkampferfahrung mangelte. Siegermedaillen bekommen wir dann aber alle. Mit einem dreifachen „Lüch up“, dem Boßler-Schlachtruf, verabschieden wir uns von Dörthe Brandt und ihrem Mann Sven – und analysieren dann auf der Heimfahrt noch intensiv die einzelnen Würfe und den Verlauf des Wettkampfes. Eines ist klar: In der kommenden Boßel-Saison werden wir wieder voll angreifen.

Dennis Fiedel



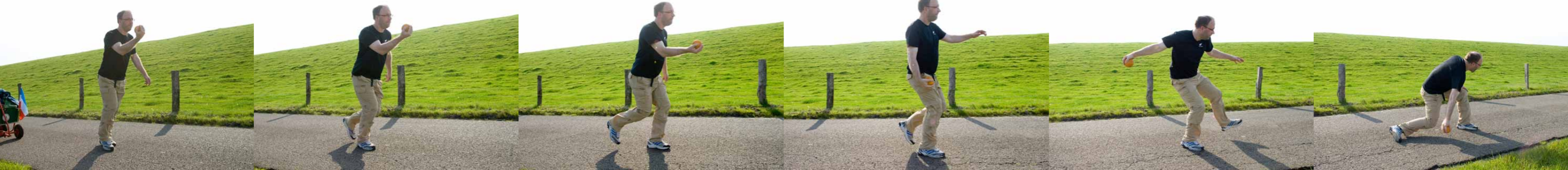
Ö: Zum Bahnhof Meldorf stündlich mit der NOB aus Heide oder Itzehoe. Ab Bahnhof Meldorf dann in 25 Minuten mit dem Rad zur Badestelle Elpersbüttel. Eine genaue Wegbeschreibung gibt’s auf Dörthe Brandts Internetseite.

■ **Brandt’s Boßeltouren**  
Dörthe Brandt  
T 048 04.18 63 31  
[www.brandts-boßeltouren.de](http://www.brandts-boßeltouren.de)

■ **Zweirad Szelinski**  
Grabenstraße 1  
25704 Meldorf  
T 048 32.21 22



# Vom Wesen des Boßelns



Beim **Boßeln** geht es darum, eine Kugel mit möglichst wenigen Würfeln über eine festgelegte Strecke zu werfen. In unterschiedlichen Formen gibt es Boßeln in vielen Teilen Europas. Hochburgen sind in Deutschland neben Dithmarschen und Nordfriesland vor allem Ostfriesland, Emsland und Teile des Oldenburger Landes. Geboßelt wird auch in den niederländischen Provinzen Drenthe und Gelderland. Unter dem Namen Tiro de Bola Aragonesa wird es im spanischen Saragossa gespielt, als Bocciaforte oder Boccia su Strada in Italien, als Irish Road Bowling in Irland, Kanada und den Vereinigten Staaten von Amerika und als Krugeln in Huttwil im Kanton Bern.

Wir haben an der Meldorfer Bucht das sogenannte Straßenboßeln praktiziert, das es erst seit Ende des 19. Jahrhunderts gibt. Geworfen wird dabei mit Kunststoff- oder Gummikugeln, die je nach Region oder Werfer unterschiedliche Größen und Gewichte haben können. Wenn man dort boßelt, wo es Straßengräben gibt, sollte man außerdem einen Klotsoeker dabei haben. Das ist ein Korb am Stiel, mit dem man die Kugeln dann wieder aus dem Wasser fischen kann.

## Die Wurftechnik

Es ist wirklich ein wenig wie beim Kegeln: Im Laufen wird der Arm nach hinten bewegt und schnell dann wieder nach vorne, damit die Kugel mit hoher Geschwindigkeit startet. Wichtig ist, die Flugbahn nicht zu steil werden zu lassen, damit die Kugel nach dem Aufsetzen noch möglichst weit rollt. Wer's kann, kann der Kugel auch noch einen Drall mitgeben, damit sie um Kurven rollt. Am Deich in Dithmarschen ist das aber eher nicht so wichtig, weil es da relativ wenige Kurven gibt.

## Der Wettkampf

Straßenboßeln wird als Streckenwerfen auf der Straße ausgetragen. Dabei treten zwei Mannschaften gegeneinander an. Die Mannschaften werfen abwechselnd, wobei das zurückliegende Team jeweils den ersten Wurf hat.

Jeder Werfer setzt mit seinem Wurf am Landepunkt des Vorwerfers seiner Mannschaft an. Die Streckenlänge ist unterschiedlich, da je nach Straßenbeschaffenheit die Wurflänge unterschiedlich ausfällt. Sie sollte so sein, dass jeder Werfer zwischen zehn und zwölf Würfe zu absolvieren hat. Dadurch beträgt die Gesamtstreckenlänge, die die Spieler zurücklegen müssen, mehrere Kilometer. Im offiziellen Spielbetrieb ist auf halber Strecke eine Wende vorgeschrieben. Gewonnen hat die Mannschaft, die die wenigsten Würfe für die Strecke benötigt.



### Tipp 1

**Erst lesen, dann boßeln.** Es gibt zahlreiche Bücher über den Boßelsport. Eines davon ist „Freesensport: Klootschießen, Boßeln und Schleuderballwerfen in Ostfriesland und Oldenburg“ von Bernhard Uphoff, Martin Stromann und Helmut Behrends, Verlag Skn Soltau-Kurier; 1. Auflage 2004, ISBN 978-3928327657. Das Buch bietet einen guten Überblick über Geschichte und Formen des Boßelns.

### Tipp 2

**Aktuelles zum Boßeln** gibt's im Internet, vor allem auf den Seiten der Boßelvereine und Verbände. Der Verband Schleswig-Holsteinischer Boßler e. V. von 1894 bietet beispielsweise unter [www.vshb.de](http://www.vshb.de) Termine und Ergebnisse, Links zu den regionalen Verbänden, aber auch viele Basisinformationen über den Sport.

### Tipp 3

**Meldorf und die Meldorfer Bucht** bieten natürlich nicht nur Boßelfreunden etwas. Unter [www.meldorf-nordsee.de](http://www.meldorf-nordsee.de) gibt es Informationen über den Meldorfer Dom, das Dithmarscher Landesmuseum, über Badestellen an der Nordsee und natürlich auch über Hotels, Pensionen und sonstige Ferienunterkünfte.

